

Gigapakt Niedersachsen für Neubau- und Gewerbegebiete, sozioökonomische Schwerpunkte und den Einsatz neuer Bauverfahren

Seit der Gründung des Gigapaktes 2018 zwischen dem Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung, den kommunalen Spitzenverbänden Niedersachsens sowie den Verbänden und Telekommunikationsunternehmen wird in Niedersachsen ein erfolgreicher gemeinsamer Austausch mit allen Beteiligten zum Ausbau der digitalen Infrastruktur geführt. Der Ausbau der digitalen Infrastruktur ist für alle Beteiligten von höchster Priorität.

Mit diesem Papier sollen insbesondere der Anschluss der Gewerbe- und Neubaugebiete sowie der sozioökonomischen Schwerpunkte in den Fokus genommen werden. Ziel ist es, vorhandene Hemmnisse abzubauen und gemeinsame Lösungen zu finden, um diese Adressen schnellstmöglich mit gigabitfähigen Anschlüssen zu versorgen. Dabei sollen unter anderem die Beschleunigungsinstrumente genutzt werden, die das neue Telekommunikationsgesetz bietet.

Der Motor der niedersächsischen Wirtschaft sind nicht nur die großen, sondern insbesondere die kleinen und mittelständischen Unternehmen einschließlich Startups. Deswegen ist es besonders wichtig, die Digitalisierung als große Chance zu begreifen und die Herausforderungen aktiv anzunehmen. Erster Schritt ist hierzu die Versorgung der Adressen mit leistungsfähigen und gigabitfähigen Anschlüssen, um als Wirtschaftsstandort attraktiv und wettbewerbsfähig zu bleiben.

Besonders leistungsstarke Breitbandanschlüsse sind insbesondere bei sogenannten sozioökonomischen Schwerpunkten erforderlich, wo parallele Nutzungen über dieselbe Verbindung erfolgen. Das betrifft beispielsweise Schulen, Volkshochschulen und andere Bildungseinrichtungen, wo ausreichende Kapazitäten für die parallele Nutzung und Anbindung zahlreicher Personen erforderlich sind. Eine leistungsstarke Breitbandanbindung ist damit auch Grundlage für Bildung und sozioökonomischen Fortschritt sowohl für den oder die Einzelnen als auch die Gesellschaft insgesamt. Mit der neuen Förderkulisse zum Ausbau der grauen Flecken in der Bundesrepublik Deutschland wird der Anschluss dieser sozioökonomisch besonders relevanten Schwerpunkte bereits im geförderten Ausbau gezielt unterstützt.

Die Unterzeichner sehen es als geboten an, neu erschlossene Baugebiete und Grundstücke zuverlässig und zügig mit zeitgemäßen Telekommunikationsanschlüssen zu versorgen. Bausteine dafür sind der Ausbau vorrangig durch Telekommunikationsunternehmen, bei Bedarf ergänzt durch den Ausbau durch die Gemeinden. Dem soll transparent und verlässlich nachgekommen werden, um die gute Zusammenarbeit und hohe Leistungsfähigkeit des bestehenden Systems unter Beweis zu stellen.

Der Ausbau der Breitbandinfrastruktur mit konventionellen Bauverfahren erzeugt insbesondere zum Anschluss des ländlichen Raums erheblichen Aufwand. Um Kosten und Dauer dieses Ausbaus zu senken, ist der Einsatz neuer und alternativer Bauverfahren unerlässlich. Um deren Einsatz zu erproben und zu fördern, sind Innovationswille sowohl bei Telekommunikations- und Bauunternehmen als auch bei den Genehmigungsbehörden erforderlich. Die Teilnehmer erklären ihre Absicht, in diesem Bereich den Fortschritt in Technik und Verwaltungspraxis nach besten Kräften zu fördern.

Die Mitglieder des Gigapaktes verständigen sich daher darauf, den Ausbau der digitalen Infrastruktur insbesondere in den Gewerbe- und Neubaugebieten und den sozioökonomischen Schwerpunkten voranzutreiben:

- Die Anbindung der Gewerbe- und Neubaugebiete sowie der sozioökonomischen Schwerpunkte erfolgt in der jeweiligen Zuständigkeit der Akteure verantwortungsvoll sowie mit hohem Engagement.
- Die Versorgung von Gewerbegebieten mit gigabitfähigen Anschlüssen soll nochmals forciert werden. Bereits jetzt sind Gigabitanschlüsse für Unternehmen auf Anforderung bei den Telekommunikationsanbietern flächendeckend in Niedersachsen verfügbar. Ziel ist es, alle Gewerbegebieten in Niedersachsen zeitnah mit gigabitfähigen Anschlüssen versorgen zu können. Der eigenwirtschaftliche Ausbau hat weiterhin Vorrang vor dem geförderten Ausbau.

- Investitionen in leistungsstarke Breitbandanschlüsse der sozioökonomischen Schwerpunkte kommen einer vergleichsweise großen Anzahl an Personen in der digitalen Wirtschaft und Gesellschaft zugute, die deren Dienste nutzen. Daher gilt es, diese priorisiert im eigenwirtschaftlichen und geförderten Ausbau an das digitale Netz anzuschließen.
- Werden Neubaugebiete und Grundstücke erschlossen, muss unabhängig von der Natur des Bauträgers eine Anbindung der Grundstücke an die digitale Infrastruktur erfolgen. Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung wird hierzu bei Bedarf Handreichungen zur Unterstützung der Bauträger und Telekommunikationsunternehmen erstellen.
- Die Erprobung neuer Bauverfahren soll durch Pilotprojekte vorangetrieben werden, entweder im Zuständigkeitsbereich der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr oder mit Begleitung dieser. Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung steht als Ansprechstelle für derartige Projekte zur Verfügung.

Die Unterzeichner unterstützen diese Zielrichtung. Im Rahmen der Quartalsgespräche unter Federführung des Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung wird zu den Fortschritten der Akteure hierzu berichtet. Im Rahmen eines konstruktiven und transparenten Dialoges können weitere Hemmnisse angesprochen und geklärt werden, die den zügigen Ausbau dieser Gebiete behindern. Im Rahmen eines niedrigschwelligen Monitorings wird das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung einen Jahresbericht erstellen, welcher die Fortschritte und den weiteren Handlungsbedarf hierzu erfasst.